

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 33-34: **Brücken in Holz**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hecken trennen die Aussenräume, (1. Rang von Rüdüsühli + Ibach)

Landhofareal Basel

(bö) Der Landhof ist die Urstätte des FC Basel. Das Fussballfeld verhinderte, dass das Areal im Zuge der Stadtentwicklung in mehrere Höfe geteilt wurde. So blieb bis zum Wegzug des Fussballclubs im Jahre 2001 ein ungewöhnlich grosser Wohnhof erhalten.

Wie überbaut man diesen 2 Hektaren grossen Innenhof, der zugleich Grünraum sein soll? Der Kanton Basel-Stadt wollte im durchgeführten Ideenwettbewerb beides: sowohl attraktive Wohnungen als auch öffentlichen Grünraum. Folgerichtig waren interdisziplinäre Teams aus Architektur und Landschaftsarchitektur gefordert. Im Wettbewerbsprogramm reduzierte man die im Quartier übliche Ausnutzungsziffer von 2.0 auf 1.0, dies als Resultat einer internen Machbarkeitsstudie.

Der anonyme Wettbewerb stand nur Architekturbüros offen aus der Region Nordwestschweiz und aus der «Trinationalen Agglomeration Basel».

Der erste Preis ging an *Rüdüsühli + Ibach*. Kantonsbaumeister Fritz Schumacher meint, sie hätten geschickt eine Einheit mit dem Bestehenden geschaffen, ohne dass die Freiräume besetzt sind. Und tatsächlich wird der Hof immer als Ganzes wahrgenommen. In den drei Hochparterre-Häusern befinden sich nur Wohnungen, das vierte Haus nimmt im Parterre Quartiernutzungen auf. Die Architekten haben ihre fünfeckigen Bauvolumen so gedreht und geformt, dass keine Korridore zwischen den Häusern entstehen. Halbprivate Aussenräume werden durch Hecken den neuen Häusern zugeteilt. Ein Wegnetz verbindet alle neuen Häuser mit den vier bestehenden Hofausgängen.

Das Projekt wird als Basis für einen Bebauungsplan dienen. In der Jury war beratend ein Vertreter des Schweizerischen Verbands für Wohnungswesen dabei. Die beste-

henden Bauten um den Landhof sind im Besitz von Genossenschaften, und es sieht so aus, dass auch im Hof genossenschaftlicher Wohnungsbau entstehen wird. Je nach definitivem Aufteilungsschlüssel wird mit 100–150 neuen Wohnungen gerechnet.

Preise

1. Rang / 1. Preis
Rüdüsühli + Ibach Architekten, Basel; Andreas Tremp Landschaftsarchitekt, Zürich

2. Rang / 2. Preis
Luca Selva Architekten, Basel; Mitarbeit: Christoph Rothenhoefer, Barbara Andrei, Katrin Urwyler, Petra Kupferschmid; H. Klötzli & B. Friedli Landschaftsarchitekten, Bern; Mitarbeit: Simone Hänggi

3. Rang / 3. Preis
Vischer Architekten + Planer, Basel; Mitarbeit: U. Tschan, G. Hümbelin, K. Gerlach; Schönholzer + Stauffer Landschaftsarchitekten, Riehen; Mitarbeit: L. Gschwind, Th. Stauffer

4. Rang / 4. Preis
Gian Fistarol & Anna Katharina Sintzel Item, Basel; Mitarbeit: Dunja Fistarol; Nils Lüpke Landschaftsarchitekt, Zürich

5. Rang / 5. Preis
Maier Hess Architekten, Riehen/Zürich; Kuhn Truninger Landschaftsarchitekten, Zürich

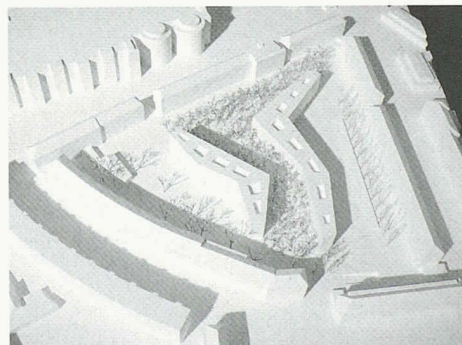
6. Rang / 6. Preis
Crispin Amrein + Ruth Giger, Basel; Mitarbeit: Susan Held, Roman Meyer; Grünwerk 1 Landschaftsarchitektur, Olten; Mitarbeit: Angelo Hug

Preisgericht

Barbara Schneider, Regierungsrätin; Fritz Schumacher, Kantonsbaumeister; Bruno Chiavi, Hochbau- und Planungsamt; Dietmar Eberle, Architekt; Sabine Hubacher, Architektin; Roland Raderschall, Landschaftsarchitekt; Jürg Stäubli, Architekt



1. Rang von Rüdüsühli + Ibach: Die vier Bauten passen sich so in den Hof ein, dass er noch als Ganzes wahrgenommen wird



2. Rang von Luca Selva: Zwei Wohnzeilen schaffen neue, weite Räume



5. Rang von Maier Hess: ein Hof im Hof. Gemäss Jury geht die Grosszügigkeit des Landhofes verloren



6. Rang von Crispin Amrein + Ruth Giger: Durch räumliche Konzentration soll möglichst viel Grünraum erhalten werden



Schnitte durch die beiden neuen Schulhäuser. Kleine zweigeschossige Räume bieten «erlebnisreiche» Zonen an (1. Rang, BSS Architekten)

Mittelpunktschule Schwyz

(bö) Ein Schulhaus und eine Turnhalle bestanden bereits. Wird das Siegerprojekt von BSS Architekten realisiert, werden sich als Bauten im Park zwei neue Oberstufenschulhäuser dazugesellen. Obwohl zwischen den Bauten grosse Freiräume vorgesehen sind, entsteht ein zentraler Platz, der zugleich Aussicht in die Landschaft gewährt.

Das Projekt setzte sich in der zweiten Wettbewerbstufe gegen die vier ebenfalls Prämierten durch. Vorausgegangen war eine Präqualifikationstufe, in der 79 Büros Konzepte im Massstab 1:500 abgegeben hatten. Das ganze Verfahren war anonym.

Zur Weiterbearbeitung wurde das Projekt von BSS Architekten empfohlen, weil die Baukörper kompakt sind und einheitliche Fassaden aufweisen. Ohne dass die Wirtschaftlichkeit strapaziert wird – schreibt die Jury –, werden im Innern erlebnisreiche Zonen angeboten. Mit den drei kleinen zwei-

geschossigen Räumen, die jeweils an der Erschliessung liegen, schaffen die Architekten mit wenig Aufwand schöne Räume.

Preise

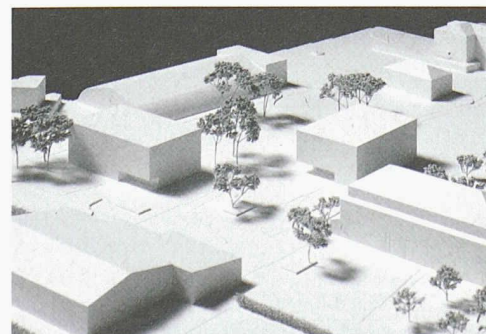
1. Rang
BSS Architekten, Schwyz
2. Rang
Dario Öchsli, Paris / Schaffhausen
3. Rang
Bernard Figlister, Zürich; Andrea Bischoff, Brugg
4. Rang
Martin Utscher, Zürich
5. Rang
Stefan Häuselmann, Baden; Andreas Schmid, Wetzikon

Preisgericht

Toni F. Zumbühl, Bezirksrat;
Hansruedi Hubli, Bezirksrat; Hans Betschart, Schulleiter; Dany Weber, Architekt; Monika Jauch-Stolz, Architektin; Max Germann, Architekt; Christian Stahel, Architekt

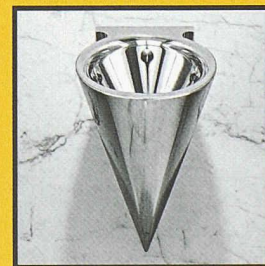
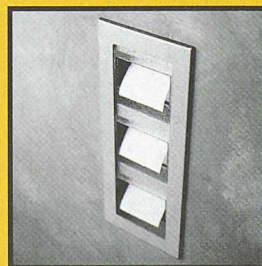
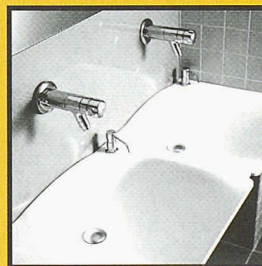
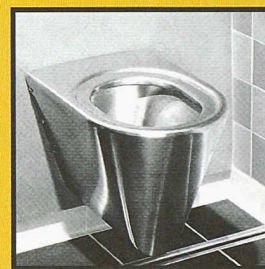
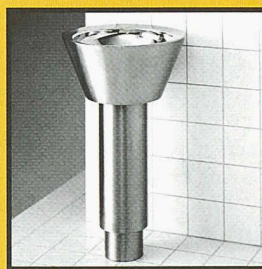


Ein zweigeschossiger Raum, der an der Erschliessung liegt (Bild: Raumgleiter GmbH)



Die Einschnitte markieren die Eingänge in die zwei neuen Schulhäuser, die zusammen mit der Turnhalle und dem bestehenden Schulhaus einen Platz fassen. (1. Rang, BSS Architekten)

Ganz schön funktional...



- Hochwertige Systemlösungen für öffentliche, gewerbliche und private Sanitäranlagen.
- Sanitärobjekte und Accessoires aus Edelstahl rostfrei (CrNiSt. 18/10).
- Waschtische und Waschtischreihen aus «Mineralstahl», als Alternative im Sanitärbereich, äusserst widerstandsfähig und hautsympathisch.

Kuhfuss Sanitär-Vertretung für die Schweiz:



Peter Grüter AG

Adlikerstrasse 290 CH-8105 Regensdorf
Telefon 01 842 33 60 Fax 01 842 33 61

www.grueter.ch